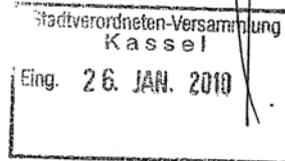


Dezernat
Jugend, Schule, Frauen, Gesundheit

21. Januar 2010
☎ 12 89

An das
Büro der Stadtverordnetenversammlung



Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung (20. Januar 2010)

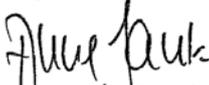
Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher Jordan,
im letzten Schulausschuss wurde darum gebeten, die Anfrage der SPD-Fraktion

**„Gemeinsamer Unterricht“
Vorlage-Nr. 101.16.1555**

in schriftlicher Form vorzulegen.

Sie erhalten diese als Anlage zur Einladung für die nächste Sitzung.

Freundliche Grüße


Anne Janz
Stadträtin

Anlage

Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung am 20. Januar 2010

Anfrage der Fraktionen der SPD (101.16.1555)

Gemeinsamer Unterricht

1. Welche Erfahrungen liegen bei den Schulen (Schule Am Wall, Grundschule Schenkelsberg, OSW und Reformschule) vor, die gemeinsam unterrichten?

Die Zusammenfassung verschiedener GU-Maßnahmen hat sich sehr bewährt. Die eingesetzte Förderschullehrkraft ist durch die hohe Präsenz an den jeweiligen Regelschulen in maßgebliche Prozesse der Schülerförderung eng eingebunden. Die Möglichkeiten zu pädagogischen Interventionen, die gemeinsame Planung und Umsetzung des Unterrichts, die Planung und Durchführung von Fördermaßnahmen sowie die Kommunikation und Kooperation mit den Lehrkräften wird durch die hohe GU-Stundenzahl erheblich erleichtert.

Die **OSW** und die **Reformschule** arbeiten schon länger in diesen Strukturen mit einer hohen Integrationsrate. Ein Auswertungsgespräch mit der Schule Am Wall am 08.01.2010 hat diese positiven Erfahrungen bestätigt. Ein Auswertungsgespräch mit der Grundschule Schenkelsberg steht noch aus.

Zum nächsten Schuljahr wird die **Schule am Wall** Schwerpunktschule werden. Die Voraussetzungen (Integration im Schulprogramm, Team- und Kommunikationsstrukturen, Beschluss der Gesamt- und Schulkonferenz) sind gegeben bzw. bis zum Sommer zu erwarten. Personell wird hier der GU ausgeweitet. Ob sich die **Grundschule Schenkelsberg** konzeptionell dauerhaft auf den Weg macht, wird sich in den nächsten Monaten entscheiden.

Die **Valentin-Traudt-Schule** ist auf einem ähnlichen Weg, dort werden zum Sommer ebenfalls GU-Maßnahmen gebündelt. Eine konzeptionelle Weiterentwicklung zur Integrationschule erfolgt in enger Abstimmung zwischen SSA und Schulleitung.

2. Welche Ergebnisse liegen aus der Arbeitsgruppe vor, die sich mit diesem Thema befasst?

Zur Verbesserung der schulischen Integration behinderter Kinder hat man sich auf folgende Ziele und Themen vereinbart:

- Frühzeitiger Informationsaustausch (-40-, -50-, -51-, -53-, SSA)
- Bündelung der Ressourcen
- Einrichtung von Schwerpunktschulen als ein erster und wesentlicher Schritt zur Inklusion.
- Übergänge von der Kita in die Schule (QUIKK und BEP)
- Grundschulkindbetreuung für I-Kinder an der Schwerpunktschule

Die Gespräche zu den einzelnen Zielen werden zunächst in bilateral zwischen den unmittelbar beteiligten Ämtern geführt und anschl. in der AG vorgestellt.

3. Wie ist die Finanzierung dafür gesichert?

Alle Beteiligten bemühen sich, die vorhandenen Ressourcen zu bündeln und die Effizienz zu steigern.

- Personelle Ausstattung
zuständig: SSA (Lehrer/innen bzw. Sozialarbeiter/innen in den Schulen)
und -50-, -51- (Schulassistenz)
- Sächliche Ausstattung
zuständig: Schulträger
- Weitere finanziellen Mittel
Der Schulträger fordert vom Land, vorrangigen Trägern u. ä. zusätzliche finanzielle Mittel (politische Absichtserklärung)

Allgemein lässt sich sagen, dass momentan zu dieser Thematik wenig Konkretes aus dem Ministerium vorliegt. Im Frühjahr 2010 werden Empfehlungen von der KMK herausgegeben, die sicherlich die Bundesländer übernehmen werden. Erst, wenn die Aufgaben des Landes und der Kommune klar formuliert und abgegrenzt sind, lassen sich Aussagen über Art und Umfang der Finanzierung treffen.

